

Einführung in die Verhaltensanalyse Operantes Konditionieren Verstärker Handout

Law of Effect (Thorndike): Die Wahrscheinlichkeit, dass ein bestimmtes Verhalten in einer bestimmten Situation auftritt, ist eine Funktion der Konsequenzen, die dieses Verhalten in dieser Situation in der Vergangenheit hatte.

Verstärker (Bekräftiger; reinforcer):

- C ein Verstärker ist ein Ereignis, das einem Verhalten **folgt** und das die Wahrscheinlichkeit, dass dieses Verhalten auftritt, **erhöht**.
- C Verstärkung: Verstärkung ist eine Prozedur die angewandt wird, um die Rate eines Verhaltens zu erhöhen.
- C Bsp. für Verstärker:
Obwohl wir *nie* vorher sagen können, ob ein Ereignis ein Verstärker ist oder nicht, gibt es einige gebräuchliche Verstärker.
 - C materielle Verstärker:
Süßigkeiten, Spielzeug, Geld usw.
 - C soziale Verstärker:
Zuwendung, Lächeln, Danke, Lob
 - C Aktivitätsverstärker:
Spielen, Musik hören, Film ansehen

Extinktion:

- C Extinktion ist ein Prozedur, bei der ein Verstärker, der bislang einem Verhalten folgte, nicht mehr gegeben wird und bei der dann die Rate dieses Verhaltens sinkt.
- C „extinction burst“: Sobald die Extinktion beginnt, steigt erst einmal die Rate des Verhaltens. Bsp: Untersuchung zu chronischen Schreien beim Einschlafen (Williams, 1959).

Differentielle Verstärkung:

- C Kombination aus Verstärkung und Extinktion
- C drei Elemente:
 - C zwei oder mehr unterschiedliche Verhaltensweisen, die in einer Situation auftreten
 - C ein Verhalten wird verstärkt
 - C die anderen Verhaltensweisen werden extingiert

Verhaltensformung (shaping)

- C dient der Formung neuer Verhaltensweisen
- C beinhaltet ein definiertes Zielverhalten (target behavior) und den Einsatz von differentieller Verstärkung bei einer Reihe von sukzessiven Annäherungen an dieses Zielverhalten.

- C Beachte: Shaping beinhaltet, dass ein neues Verhalten geformt wird (physikalisch neu).

Prinzipien des Verstärkereinsatzes

- C Er darf nur gegeben werden, wenn das erwünschte Verhalten auftritt: **Kontingenz**
- C Der Verstärker muss unmittelbar (ca. bis zu 30 sec) nach dem Verhalten gegeben werden: **Unmittelbarkeit** (zeitliche Kontiguität)
 - C Ausnahme: Es kann auch ein Hinweis auf eine spätere Belohnung genügen - Der Hinweis ist dann ein Verstärker.
 - C Ausnahme: Die Person ist in der Lage, einen Bezug zum Verhalten herzustellen
- C Der Verstärker muss angemessen sein: **Angemessenheit**
 - C Der Verstärker muss „groß“ genug sein, um überhaupt bemerkt zu werden
 - C Allgemein gilt: Je „größer“ der Verstärker, desto wirkungsvoller
 - C ABER: Er darf auch nicht zu „groß“ sein, denn sonst
 - C nimmt er uns die Möglichkeit aufwendigeres Verhalten noch mehr zu verstärken
 - C Gefahr der Sättigung (siehe unten)
 - C können wir den Verstärker schlecht ausblenden (das Verhalten wird nicht mehr gezeigt, wenn der Verstärker nicht mehr gegeben wird)
 - C Daraus folgt: Der Verstärker sollte so „groß“ wie nötig und so „klein“ wie möglich sein.
 - C Das **Premack-Prinzip** beinhaltet die Erstellung einer Rangreihe von möglichen Verstärkern; die höheren Plätze in dieser Reihe können als Verstärker für untere Plätze dienen.
- C **Sättigung** und **Deprivation**
 - C Sättigung tritt ein, wenn eine Person ein Ereignis erst kürzlich erhielt
 - C Deprivation liegt vor, wenn das Ereignis schon länger nicht mehr eingetreten war
 - C Beachte: Verwende als Verstärker ein Ereignis, von dem die Person depriviert ist!

Quotenpläne und **Intervallpläne**

- C Oft ist es nicht möglich, *jedes* Verhalten zu verstärken.
- C Bemerkenswerterweise führt diese **intermittierende Verstärkung** zu mehr Verhalten bzw. zu stabilerem (extinktionsresistenterem) Verhalten.
- C Quotenpläne: Das Verhalten wird nur jedes n-te mal verstärkt, und zwar entweder
 - C genau jedes n-te mal: fester Quotenplan (*fixed ratio schedule*) oder
 - C im Schnitt ungefähr jedes n-te mal: variabler Quotenplan (*variable ratio schedule*)
- C Intervallpläne: Das Verhalten wird bspw. nur alle 2 Minuten verstärkt und zwar entweder
 - C genau alle 2 Minuten: fester Intervallplan (*fixed interval schedule*)
 - C ungefähr alle 2 Minuten: variabler Intervallplan (*variable interval schedule*)
- C Quotenpläne führen zu viel Verhalten; Intervallpläne zu weniger
- C feste Pläne führen zu schubweisem Verhalten mit Pausen nach der Verstärkergabe; variable Pläne zu gleichförmigen Verhalten

- C In der Praxis beginnt man oft mit stetiger Verstärkung und geht zu intermittierender Verstärkung über.
- C Die Vorzüge und Gefahren der intermittierende Verstärkung liegen in der Extinktionsresistenz (besonders gutes Lernen) | Es ist besonders schwer, Extinktion im Alltag durchzuhalten und es ist besonders gefährlich.